

Bericht über die Realschule

während des Schuljahres 18⁴⁵/₄₆.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Kollegium bestand: aus dem Direktor Dr. Heinen, den Herren Klassen-Ordinarien: Oberlehrer Viehoff, Duhr, Dr. Philippi, Dr. Schellen, Dr. Witz und Erk; den beiden Religionslehrern Herrn Kaplan Bock und Herrn Predigtamts-Kandidaten Holthausen, dem Zeichenlehrer Herrn Conrad und dem Lehrer der englischen Sprache Herrn Langley (bis Weihnachten, s. II. Chronik d. Sch.).

Sexta. Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. bis zum Tode Jesu, mit stetem Hinblick auf die Glaubens- und Sittenlehre. Nach van den Driesch.

Bock.

b. für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des N. T. nach Kohlrausch; Beschreibung des gelobten Landes; Auswendiglernen von Bibelstellen und Kirchenliedern. Holthausen.

2. Praktisches Rechnen. 5 St. Die Rechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Tägliche Uebungen an Beispielen aus der sogenannten geraden und umgekehrten Regel de Tri. Nur die schwierigsten Beispiele wurden nicht zugleich im Kopf ausgerechnet. Die Aufgaben wurden entnommen aus Diesterweg's Rechenbuch I. Theil.

Schellen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Vorzeigung und Beschreibung der interessantesten Thiere des zoologischen Kabinetts.

b. Botanik im Sommer. Namen und Eigenschaften der von den

Schülern mitgebrachten Pflanzen; Zergliederung und Beschreibung von ausgewählten Arten. — Die Beschreibungen wurden in dieser Klasse noch besonders zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen benutzt.

Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erklärung der Gestalt und Größe der Erde; Erläuterung der nothwendigen geographischen Vorbegriffe von Parallelen, Meridianen u. s. w.; Uebersicht der Land- und Wasservertheilung, der Meere, ihrer Theile und Inseln; Beschreibung und Zeichnung der Kontinente in ihrer Küsten- Gebirgs- und Flußentwicklung und deren Dimensionen, nach Viehoff's Leitfaden. Holthausen.

B. Sprachen.

11—12 Stunden wöchentlich.

Deutsch. 6 St. Grammatik. 4 St. Der einfache und zusammengesetzte Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben vielfachen schriftlichen Uebungen, besonders mündlich eingeübt an passenden Stücken des Lesebuchs. Uebungen im zusammenhängenden Sprechen und im Nacherzählen des Gelesenen. Wöchentliche Korrektur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. Erk.

Lesen und Memoriren prosaischer und poetischer Stücke aus Hüllstett's Lesebuch. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 5 St. Das Wichtigste aus der Lautlehre, Declination der Substantive und Motion der Adjektive. Konjugation der Hülfzeitwörter avoir und être. Die 4 Konjugationen regelmäßiger Zeitwörter. Aus Schifflin's I. Kursus wurden sämtliche Uebungsstücke schriftlich übersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. Mit der 2. Abtheilung wurden seit Ostern aus Schifflin's I. Kursus, S. 1—40 übersetzt, rückübersetzt und die bezüglichen Regeln erklärt. 1 St.

Wirg.

C. Fertigkeiten.

9—10 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich der regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, von einfachen Gefäßen und Geräthen,

nach Vorzeichnungen an der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 5 St. Die Formen der deutschen und englischen Schrift, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt.

Erk.

Gesang. a) Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen, besonders rhythmischen und melodischen Uebungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus dem Liederfranze I. von L. Erk und W. Greef.

b) Obere Abtheilung. 2 St. Wiederholung des Nöthigsten aus der Elementarlehre des Gesanges; die Lehre von den Intervallen und das Wichtigste von den Akkorden. (1 St. während der Wintermonate). Wiederholung früher gelernter Gesänge und Einübung neuer Chöre und Motetten, theils aus Erk's Sammlungen, theils für den gemischten Chor gelegentlich arrangirt. Erk.

Quinta. Ordinarius: Dr. Wirz.

A. Wissenschaften.

13 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 6 St. Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Die Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen. Vielfache Uebungen in Aufgaben der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, der Zins- und Rabattrechnung, der Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Sämmtliche Aufgaben wurden ohne Hülfe der Proportionslehre, nach der sogen. Schlußrechnung durch Zurückführen auf die Einheit aufgelöst und zwar mit wenigen Ausnahmen im Kopf. Handbuch Diesterweg II. Theil; zu den einzelnen Abschnitten wurden noch viele Aufgaben dictirt.

Im Sommer 1 St. Entwicklung der ersten Begriffe aus der Geometrie. Schellen.

3. Naturgeschichte. 3 St. a) Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Die Säugethiere. Zur Veranschaulichung

dienten der naturhistorische Atlas von Goldfuß und die Präparate des zoologischen Kabinetts, Hdbch. Fürrohr.

b) Botanik im Sommer. Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen. Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus den reichsten natürlichen Familien. Auf Anschauung gegründete und durch Nachzeichnen befestigte Erklärung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Anlegung von Herbarien. Exkursionen. Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterte Wiederholung der topischen Geographie, mit besonderer Hinweisung auf die Höhen- und Neigungsverhältnisse der Gebirge und Thäler. Allgemeine Uebersicht der Völkervertheilung, der Hauptstaaten und Hauptstädte. Uebung im Kartenzeichnen an der Schultafel und in Hefen. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 St. Grammatik. 4 St. Die Wortformenlehre und die Wortbildung ausführlich, mit steter Rücksicht auf die hier wiederholte und zugleich vollständiger behandelte Lehre vom Satze, incl. dessen Vertauschung und Verkürzung. Neben vielfachen schriftlichen Uebungen, Analysen geeigneter Stücke des Lesebuchs, und Umwandlung derselben in andere, dem Inhalte entsprechende Formen. Wöchentliche Aufsätze, meist erzählenden Inhalts, und Besprechung der Korrektur bei der Zurückgabe. Erk.

Lese- und Deklamir-Uebungen, nach Hüllstett. 2 St. Holthausen.

2. Französisch. 5. St. Aus Schifflin's II. Kursus wurden die meisten Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Einübung der Regeln bis zum S. 213. Die Konjugation der unregelmäßigen Zeitwörter. Mehrere historische Stücke aus der dritten Abtheilung des II. Kursus wurden schriftlich übersetzt, mündlich rückübersetzt und auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein Pensum. Birg.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen, Arabesken, Ornamenten, welche im vergrößerten Maasstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen architektonischer

Glieder, von Postamenten und Gefäßen nach gegebenen Maaßverhältnissen, nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Häufig wurden mit Rücksicht auf den botanischen Unterricht hervorstechende Blattformen nach frischen Exempl. gezeichnet. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung der Formen deutscher und englischer Schrift, in genetischer Folge, nach den vom Lehrer an der Schultafel vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern. Die Geübteren schrieben Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benützung der Schriftformen-Tafel. Erk.

Gesang s. Sexta. Erk.

Quarta. Ordinarius: Dr. Schellen.

A. Wissenschaften.

16 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. a. Für die katholischen Schüler. Kurze Wiederholung der Pflichtenlehre. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, — der treuen Mitwirkung, dem Gebete und den heiligen Sakramenten. Nach Dverbergs größerm Katechismus. Bock.

b. für die evangelischen Schüler. 2 St. Einleitung in die heil. Schriften des N. T. Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte, namentlich aus den Propheten. Begriff und Geschichte des N. B. mit Beziehung auf den durch Christum gestifteten N. B. Auswendiglernen von Bibelstellen (bes. messianischen) und Kirchenliedern. Holthausen.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien ihrer Richtung und Größe nach. (Theorie der Parallelen) — Lagebezeichnungen eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. — Konstruktions-Aufgaben. — Abhängigkeit der Seiten und Winkel in Dreiecke und in Polygonen. Kongruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelogrammen und dem Trapeze. Schellen.

b. Algebra. 1 St. Die 4 Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Quadrat- und Kubikwurzel

aus Zahlen und algebraischen Ausdrücken. Nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Die Theorie der Proportionen. Anwendung derselben auf die Aufgaben der geraden und umgekehrten Regel de Tri — Kopfrechnen. — Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Dezimal-Brüchen. Diesterweg I. Theil. Schellen.

4. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Als Wiederholung der Bau und die Lebensverrichtungen des Menschen sowie ein Ueberblick der Säugethiere. Darauf ausführlicher die Vögel, Amphibien, Fische und Insekten. Veranschaulichung wie in Quinta.

b. Botanik im Sommer. Namen, Merkmale und Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen. Zergliederung und Beschreibung verschiedener Pflanzen sowie anschließend die Charakteristik der augenfälligsten Pflanzenfamilien und das Linné'sche System. Bau und Lebensverrichtungen der Pflanze, verbunden mit Wiederholung und systematischer Zusammenstellung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke. Vorzeigung instruktiver Exemplare der Nughölzer, Anlegung von Herbarien. Exkursionen. Hdbch. Fürrohr. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt bis zum Untergange des weströmischen Reiches, nach dem Grundrisse von W. Pütz, mit ausführlicher Erzählung des Lebens der in jedem Zeitraume besonders ausgezeichneten Männer. Philippi.

6. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe der astronomischen und physischen Geographie. Beschreibung der europäischen, namentlich deutschen Staaten, mit steter Berücksichtigung des in den unteren Klassen vorgekommenen Topischen. Uebungen im Kartenzeichnen. Viehoff's Leitfaden. Holthausen.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Die Lehre von der Deklination und Konjugation und von der Syntax des prädikativen, attributiven und objektiven Satzverhältnisses. Lesung und Erklärung vieler prosaischen und poetischen Stücke in Hüllstett's Sg. II. 1. Wöchentlich einmal Deklamationsübung und alle 14 Tage eine deutsche Arbeit. Uebung im freien

mündlichen Erzählen, wozu von den Schülern häuslich gelesene Abschnitte aus Weil's klassischem Alterthum dienen. Philippi.

2. Französisch. 5 St. Aus Ahn's Lesebuch wurden zahlreiche Stücke mündlich und schriftlich übersetzt, erklärt und größtentheils mündlich rückübersetzt. Die wichtigsten Regeln der Syntax wurden, mit Benutzung der Grammatik von Noël und Chapsal durchgenommen, auch Mehreres aus der Formenlehre wiederholt. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung ins Französische. Zuweilen wurde auch ein leichtes metrisches Stück eingeübt und recitirt. Viehoff.

C. Wissenschaften.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen, Früchten, Landschaften und Gesichtstheilen, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung in Kreide und Tusche.

Linearzeichnen. Die einfachsten geometrischen Konstruktionen der Winkel und Figuren, die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern. Erste Übung in der Auffassung perspektivischer Konstruktionen, sowohl aus freier Hand als mit Lineal und Zirkel.

Conrad.

Schönschreiben. 2 St. Uebersichtliche Wiederholung der Formen beider Kurrent-Schriftarten, nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erläuterten Mustern; dann Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformen-Tafel.

Erf.

Gesang. s. Sexta.

Erf.

Tertia. Ordinarius: Dr. Philippi.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung. Die Sätze über die sogenannte Gleichheit der Produkte der geraden und ungeraden Stücke

im Dreiecke. — Ähnlichkeit der Dreiecke und der Polygone. — Zu den einzelnen Sätzen wurden entsprechende Aufgaben gegeben. — Die gewöhnlichen Sätze aus der Kreislehre bis zur Ausmessung des Kreises.

Schellen.

b. Algebra 1 St. Wiederholung der Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Auffuchung des größten gemeinschaftlichen Theilers mehrerer Zahlen. — Auflösung der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten, nach Heis's Aufgaben-Sammlung.

Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Zusammengesetzte Regel de Tri, Zins-, Rabatt-, Mischungs- und Ketten-Rechnung, sowohl mit als ohne Anwendung der Proportionslehre. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 1 St. Erörterung mehrerer der fruchtbarsten Geseze und anziehendsten Erscheinungen aus den verschiedenen Theilen der Physik, unter Anstellung der nöthigen Experimente, doch ohne math. Begründung.

Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Kennzeichen der Mineralien und Gebirgsarten. Zur Veranschaulichung dienten Krystall-Modelle, Mineralien-Sammlungen und Experimente. Handb. Fürrohr. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte nach Kohlransch, mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Viehoff.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der außereuropäischen Staaten im Vergleich zu den europäischen, wobei die in den unteren Klassen vorgekommenen topischen, physischen oder anderen Verhältnisse als Repetition aufgenommen und genauer bestimmt wurden. Uebungen im Kartenzeichnen.

Holthausen.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Abschnitte aus Mager's deutschem Lesebuch für untere und mittlere Classen Bd. 3 wurden gelesen, erläutert und dem Inhalte nach frei vorgetragen. Zu ähnlichen Vorträgen dienten Abschnitte aus Weils klassischem Alterthume. Die Formenlehre und Syntax

wurde wiederholt und das Nöthigste über die gewöhnlichsten Verömaasse, über die Gesetze des Styls und den Gebrauch der Tropen und Figuren gelehrt und eingeübt. Alle 14 Tage Korrektur deutscher Aufsätze geschichtlichen, beschreibenden oder rednerischen Inhaltes. Alle 14 Tage ein Gedicht aus Mager, meist epischen Inhaltes, deklamirt. Philippi.

2. Französisch. 4 St. Aus Voltaire's Charles XII. wurden das I. Buch und verschiedne Abschnitte aus den übrigen Büchern schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. In dem zweiten halben Jahre wurde zu diesen Uebungen Montesquieu Considerations s. l. e. de la grandeur des Romains etc. benutzt und bei der Erklärung in französischer Sprache an die Hauptbegebenheiten der römischen Geschichte erinnert. Die Hauptregeln der franzöf. Syntax wurden erklärt und an wöchentlich einmal aufgegebenen Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Französische eingeübt. Philippi.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. Aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und memorirt. Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis Seite 201 und die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsbeispiele schriftlich übersetzt und corrigirt. Wirg.

C. Fertigkeiten.

6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta. Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abrissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, von Ellipsen, Cilinien, Parabeln, excentrischen Kurven, Cykloiden, Epicykloiden und architektonisches Zeichnen. Später die ersten Elemente der Projektionslehre. Conrad.

2. Schönschreiben. 2 St. s. Quarta. Erf.

3. Gesang. s. Sexta. Erf.

Secunda. Ordinarius: Duhr.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Wiederholung und tiefere Begründung der Glaubenslehre. Kirchengeschichte von ihrem Anfange bis Gregor VII. Bock.

b. für die evangelischen Schüler. 2 St. In der einen Stunde der Woche: mittlere und neuere Kirchengeschichte; in der andern: Glaubenslehre und zwar a) Begriff und Wesen der Sünde; b) Begriff und Wesen der Erlösung und c) von dem neuen Leben in Christo, mit steter Hinweisung auf die heil. Schrift und auf die symbol. BB. der evangel. Kirche. Ueber einzelne der wichtigsten Punkte hatten die Schüler freie Ausarbeitungen zu machen und die betreffenden Bibelstellen auswendig zu lernen. Holthausen.

2. Mathematik. a) Geometrie 2 St. Die Chordalen und die reziproken Kreise nebst den verschiedenen Berührungsaufgaben. Die regelmäßigen Figuren und die Ausmessung des Kreises. Die ebene Trigonometrie mit mehrfachen Anwendungen. Heinen.

b) Algebra. 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. — Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Aufgaben aus der Zinseszinsen- und Rentenrechnung. — Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Funktionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. — Nach Heis's Aufgaben-Sammlung. Schellen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Als Wiederholung: Zusammengesetzte Regel de Tri, einfache und zusammengesetzte Zins- und Rabatt-Mischungs- und Gesellschafts-Rechnung. Ferner Ketten-, Münz- und Wechsel-Rechnung. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 5 St. a. Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper in ihren verschiedenen Aggregatzuständen. Ueber das Gleichgewicht und die Bewegung fester und flüssiger Körper. Das Barometer und die verschiedenen Luftpumpen. Ausführliche Erörterung der Wärmelehre und ihrer mannigfachen Anwendungen. Heinen.

b. Chemie. 2 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und ihrer wichtigeren Verbindungen, stets durch Experimente und Schemata erläutert. Stöchiometrische Aufgaben. Handb. Fürnrohr's Technische Chemie. Duhr.

5. Naturgeschichte. 1 St. Grundzüge der Geologie und Geognosie. Wiederholung der wichtigeren Mineralien und Gebirgsarten. Handb. Fürnrohrs Naturgeschichte. Duhr.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters, nach dem Leitfaden von Püg. Die Wiederholungen wurden zu Uebungen im mündlichen franzöf. Ausdruck benutzt. Viehoff.

7. Geographie. 1 St. Erweiterte Wiederholung der europäischen Staaten, mit besonderer Hervorhebung ihrer Produktions- und Konsumtionskraft in stetem Vergleich zu einander. Die in den mittleren Klassen gegebenen astronomischen Grundbegriffe wurden weiter ausgeführt. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur bis Opitz; Lektüre von Proben aus den bedeutendsten Werken jener Perioden. Mittelpunkt der Lektüre bildeten Schiller's Werke, aus denen die meisten Balladen, einige größere lyrische Stücke, die Braut von Messina nebst der einleitenden Abhandlung und Wilhelm Tell gelesen und erläutert wurden. — Deklamationsübungen. — Angabe und Korrektur der schriftlichen Arbeiten, worunter auch ein paar metrische. Viehoff.

2. Französisch. 3 St. Aus der Sammlung von Noël und Laplace herausgegeben von Weckers, wurden die Narrations, Tableaux, Définitions, Caractères und Parallèles größtentheils übersetzt und rückübersetzt; von einigen wurde der Inhalt in französischer Sprache frei wiedergegeben. Aus dem Buche, Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische von J. Schultheß, wurden mehrere Parabeln, Anekdoten und Briefe mündlich ins Französische übersetzt. Die wöchentlichen schriftlichen Arbeiten bestanden theils in Uebersetzungen, theils in freien Aufsätzen. Die Wiederholung der syntaktischen Regeln und die weitere Ausführung derselben wurde an die Lektüre angeknüpft.

Wirg.

In 1 St. wöchentlich wurden aus der metrischen Abtheilung der Sammlung von Noël und Laplace die meisten *Morceaux lyriques* nebst mehreren *Discours*, *Morceaux oratoires* u. s. w., und alsdann ein

Drittel des Britannicus von Racine gelesen, erläutert und größtentheils rückübersetzt. Viehoff.

3. Englisch. Aus dem Columbus von Irving wurden die ersten 16 Kapitel übersetzt, retrovertirt und im Zusammenhange in englischer Sprache frei wieder erzählt, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Aussprache gerichtet wurde. Im Winter 2, im Sommer 3 St.

Heinen.

Ueberdies Erörterung grammatischer Regeln und schriftliche Uebungen darüber nach Lloyd's Grammatik, und theils mündliche, theils schriftliche Uebertragungen aus Fränkels Anthologie. Im Winter 2, im Sommer 1 St. Wirg.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia und projektivisches Zeichnen von Flächen, des Kreises, von unregelmäßigen Figuren in den verschiedensten Lagen zu den Projektionsebenen, von Körpern und Kegelschnitten. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schreiben nach Diktaten, bestehend in Geschäftsaufsätzen u. oder freie Uebungen, wobei die Schüler bereits ausgearbeitete deutsche oder englische Penssa copirten. 1 St. Erf.

3. Gesang. s. Sexta. Erf.

Prima. Ordinarius: Viehoff.

A. Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. Kombiniert mit Secunda.

2. Mathematik. 4 St. Konstruktion algebraischer Ausdrücke und mittelst derselben Lösung verschiedener geom. Aufgaben. Einige allgemeinere Prinzipien der analytischen Geometrie, entwickelt an Sätzen über gerade Linie und Kreis. Die Kegelschnitte in analytisch geom. Behandlungsweise, mit Anwendungen aus der Physik und Astronomie. — Aufgaben über Gleichungen des 2. Grades mit mehren Unbekannten. Kettenbrüche. Diophantische Gl. Wurzelausziehung mittelst Kettenbrüchen und Theilbruchreihen. Rentenrechnungen. Kombinationslehre mit Aufgaben aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung, insbesondere der Berechnung

der preussischen Klassen-Lotterie. Sätze und Aufgaben über Binomial-Koeffizienten, Interpolation der Reihen. Der allgemeine Binomial-Satz. Exponential-logarithmische und trigonometrische Reihen. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Übungen in allen Rechnungsarten. Diesterweg II. Duhr.

4. Naturlehre. 7 St. a) Physik. 3 St. Begründung der Prinzipien des Gleichgewichtes fester Körper und ihre Anwendung auf Maschinen. Ueber den Fall, Wurf und Stoß der Körper. Das Pendel. Die Wellenbewegung fester flüssiger und kugelförmiger Körper. Der Schall. Die Lehre vom Lichte. Die scheinbare und wirkliche Bewegung der Himmelskörper und ihre Gesetze. Heinen.

b) Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Leichtmetalle sowie ihrer wichtigeren Verbindungen. Organische Chemie. Erläuterungen und Handb. wie in Sekunda. Duhr.

c) Naturgeschichte. 1 St. Wiederholungen und Uebersichten der drei Naturreiche. Handb. Fürrohr. Duhr.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte der neuern Zeit nach dem Leitfaden von Pütz. Die Wiederholung meistens in französ. Sprache. Viehoff.

6. Geographie. 1 St. Vergleichende Uebersicht der Staaten- und Völkerverbände Europa's, Asien's, Afrika's und Amerika's in Bezug auf Boden- und Industrieprodukte, Kommunikationslinien, Handelsplätze und Waaren-Austausch. Holthausen.

B. Sprachen.

13 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur von der Zeit der schlesischen Dichterschulen bis auf die neueste Zeit; Lektüre zahlreicher Proben aus den Werken der bedeutenderen Schriftsteller. Goethe's und Schiller's Leben und Schriften ausführlicher behandelt. Statarisch gelesen wurden Goethe's Hermann und Dorothea und Tasso. Eine Stunde wurde meist auf Angabe oder Rückgabe der schriftlichen Arbeiten, worunter auch ein paar metrische waren, verwendet. Viehoff.

2. Französisch. 5 St. Aus der Sammlung von Noël und Laplace, herausgegeben von Becker's, wurden fast sämtliche prosaische Stücke übersetzt, erklärt und ihr Inhalt in französischer Sprache frei wiedergegeben.

Der dritte und vierte Aufzug des Schauspiels »Wilhelm Tell« wurde in's Französische übertragen. 3 St. Wirz.

In einer Stunde wöchentlich wurde eine Uebersicht der französischen Literaturgeschichte bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts in französischer Sprache vorgetragen und von den Schülern wiederholt. Viele Werke aus dem Zeitalter Ludwig XIV. wurden durch auszügliche Mittheilungen bekannt gemacht. In einer andern Stunde wurden Racine's Iphigénie und Andromaque übersetzt, mit Rücksicht auf die Tragödien ähnlichen Inhaltes des Euripides erklärt und das Gelesene in franzöf. Sprache wiederholt. Philippi.

3. Englisch. 4 St. Es wurden ausgewählte Abschnitte aus Washington Irving's Sketch book übersetzt und in englischer Sprache wiederholt, aus Schillers Parasit Akt I, II und III mündlich in das Englische übertragen und monatlich eine schriftliche freie Ausarbeitung abgeliefert und mit den nöthigen Bemerkungen corrigirt zurückgegeben. 3 St. Philippi.

Ueberdies wurden in einer Stunde wöchentlich aus Rubens britischer Blumenlese verschiedene größere Gedichte gelesen, in englischer Sprache erklärt und theils retrovertirt, theils auswendig gelernt.

Heinen.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 2 St. Im ersten Semester Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Im zweiten: projektivisches Zeichnen von Linien auf beliebig angenommenen Projektionsebenen, von Körpern, die sich gegenseitig durchdringen. Die Schraubenlinie, die verschiedenen Schrauben und Räder, mit der Angabe der Schatten in Tusche, sowie architektonisches und freies Handzeichnen. Conrad.

2. Gesang. s. Sexta. Erk.

latein.

IV. oder unterste Abtheilung. 3 St.

Die Formenlehre bis zum unregelmäßigen Verbum nach Siberti's Grammatik. Aus Hottenrott's Uebungsbuch wurden die den gelernten Regeln entsprechenden Abschnitte schriftlich übersetzt und retrovertirt.

Philippi.

III. Abtheilung. 3. St.

Die Formenlehre mit Einschluß des unregelmäßigen Verbum wurde gelernt und an wöchentlich einmal fertiggestellten Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Lateinische eingeübt. Aus Jakobs Elementarbuch wurden verschiedene Abschnitte übersetzt. Philippi.

II. Abtheilung. 4 St.

Wiederholung des Wichtigsten aus der Formenlehre; Syntax nach Siberti von S. 78—87, nebst schriftlichen und mündlichen Uebungen. Aus Jakob's Elementarbucho Bd. 2. wurde Abth. I. D. F. G. H. I. und Abth. II. 1. zur Hälfte übersetzt und retrovertirt. Uebungen im freien Erzählen des Gelesenen. Lateinische Pensa. Holthausen.

I. Abtheilung. 4 St. wöchentlich.

Syntax nach Siberti; die zahlreichen auf die Regeln bezüglichen Beispiele wurden schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt. — Aus Cäsar's Commentarien de bello gall. wurden lib. II. ganz und lib. IV, 1—24 schriftlich übersetzt und größtentheils mündlich rückübersetzt, oder lateinisch frei nacherzählt; desgl. aus Sallust's bell. Jugurth. die ersten 35 Kap. und aus Virgil's Aeneis lib. II. B. 442 bis zu Ende und III. 1—130. — Lateinische Scripta und Extemporalia. Viehoff.

Im Ganzen nahmen am lateinischen Unterrichte 66 Schüler Theil; von diesen gehörten 43 den beiden unteren, 15 der mittleren und 8 der oberen Abtheilung an.

II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen und Rescripte eingegangen:

1. Verfügung der Königl. Regierung vom 28. Januar 1846, die Einführung neuer Schulbücher betreffend.
2. Verordnung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 23. März 1846, gemäß welcher an jedem Gymnasium und jeder zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höheren Bürger- resp. Realschule eine Prüfungs-Commission, bestehend

aus dem Direktor und zweien Oberlehrern, gebildet werden soll, um diejenigen jungen Leute einer Prüfung zu unterziehen, welche auf ausländischen Lehranstalten oder privatim unterrichtet worden sind und zu ihrer Bewerbung um Anstellung im Post- und Steuersach, sowie in anderen Zweigen des öffentlichen Dienstes, eines von einer diesseitigen Schulanstalt ausgestellten Zeugnisses bedürfen, zugleich mit der Bestimmung, daß »Jünglinge, welche ein inländisches Gymnasium oder eine höhere Bürger- und Realschule besucht haben, das zum Eintritt in irgend einen Zweig des öffentlichen Dienstes erforderliche Zeugniß auch nur bei dieser Anstalt erwerben und deshalb bei keiner andern zugelassen werden können, wenn nicht sie oder ihre Angehörigen ihren Wohnort inzwischen verändert haben und die Erlaubniß zur Zulassung von dem Königl. Provinzial Schul-Collegium ertheilt wird.«

3. Abschrift eines Rescriptes der Königl. Regierung vom 15. Mai d. J. an den Königl. Oberbürgermeister Herrn von Fuchsius, des Inhaltes, »daß Sr. Exc. der Herr Minister der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sich mit den Vorschlägen wegen Verwendung des von des Königs Majestät mittelst der Allerhöchsten Ordre vom 23. Juli v. J. für die hiesige Realschule bewilligten jährlichen Zuschusses von 600 Thlr aus dem Bergischen Schulfonds einverstanden erklärt habe.«

4. Rescript der Königl. Regierung vom 17. Juni d. J. betreffend die Inscriptions und Versezungsgelder.

5. Rescript der hiesigen Königl. Regierung vom 10. August 1846 bei Remittirung der mit der Kritik der Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Bonn versehenen Arbeiten der Abiturienten zu Ostern 1845 mit dem Bemerken, daß Hochdenselben »die günstige Beurtheilung der Leistungen sehr erfreulich gewesen sei.«

Nachdem am 7. Oktober das verfloßene Schuljahr mit der Prüfung der aufzunehmenden Schüler eröffnet worden war, feierte die Anstalt am 14. des. M. den Vorabend des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres vielgeliebten Königs unter freudiger Theilnahme einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen. Die Festrede hielt Herr Dr. W i r z.

Vor und nach derselben führte der Schüler-Chor, unter Leitung des Lehrers der Anstalt Herrn Erk, der Feier würdige Gesänge aus.

Wenige Tage nachher ging uns auf offiziellem Wege die Nachricht zu, daß Se. Majestät, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre, der hiesigen Realschule aus dem bergischen Schulfonds einen jährlichen Zuschuß von 600 Thlr. allergnädigst bewilligt habe. Wenn der Seemann den Nebel plötzlich fallen sieht, welcher seinem Blicke den heiß und lang erstrebten, noch fern geglaubten Hafen verdeckte, mag ihn innige Freude erfassen: aber sie kann nicht größer sein, als die unserige war, da wir die Nachricht von diesem für unsere Anstalt so folgereichen, für das Realschulwesen in Preußen überhaupt bedeutsamen Ereignisse erhielten. Preis und Segen unserem allgeehrten Landesvater für diese Bezeugung huldvollster Fürsorge! Dank, innigsten Dank, den hohen Behörden und edlen Männern, welche durch ihre bereitwillige Unterstützung und geneigte Befürwortung die allerhöchste Entschliesung vermittelt haben! Sprechen wir diese Wünsche und Gefühle auch nur als die unsrigen und im Namen des Lehrer-Kollegiums aus: getheilt werden sie — davon sind wir fest überzeugt — von Allen, welche einen herzlichen Antheil am Wohle unserer Schule, einen herzlichen Antheil am Wohle unserer Stadt nehmen. Sagt doch schon ein allbekannter Schriftsteller des 16. Jahrh. von dem so manche Kernsprüche auf uns gekommen sind, »einer Stadt Gedeihen liegt nicht allein darinnen, daß man große Schätze sammle, feste Mauern, schöne Häuser, viel Büchsen und Harnischzeuge, sondern das ist einer Stadt festes und allernächstes Gedeihen, daß sie viel feiner gelehrter, vernünftiger, ehrbarer, wohlerzogener Bürger hat; die können hernach wohl Schätze und alles Gut sammeln, halten und recht brauchen.« Zu den Grundbedingungen für das Gedeihen einer Schule aber gehören tüchtige Lehrkräfte und gute Lehrmittel; was für eine angemessene Stellung der Lehrer, was für die Beschaffung der erforderlichen Lehrapparate geschieht, trägt für die Schule und somit auch für die Stadt, in der sie wirkt, den größten, den reichsten Gewinn! So hat denn ein hohes Ministerium auf die betreffenden Anträge gnädigst genehmigt, daß von den gedachten 600 Thlr. 400 zur Verbesserung von Lehrstellen und 200 zur Vermehrung der Lehrmittel verwendet werden sollen. Die Lehrer, welche diese Stellen gegenwärtig bekleiden, sind die Herren: Oberlehrer Viehoff,

Duhr, Dr. Schellen, Dr. Philippi und die beiden Religionslehrer Herr Kaplan Bock und Herr Predigtamts-Kandidat Holthausen. Zugleich wurde festgesetzt, daß die Besorgung der Geschäfte der Lehrer- und Schüler-Bibliothek dem Herrn Dr. Philippi gegen erwähnte Gehaltszulage übertragen und von dem Lehrer der Chemie, Herrn Duhr gegen eine besondere ^{***} ^{***} Remuneration an diejenigen Schüler, welche im zweiten Jahre die Prima besuchen, in besondern Stunden Unterricht in den Anfangsgründen der analytischen Chemie ertheilt werden solle. So förderlich die erstere Bestimmung, durch welche die Verausgabung der Bücher der Schüler-Bibliothek nun bleibend in die Hände eines Lehrers gelegt ist, zur vollen Erzielung des von dieser heilsamen Einrichtung zu erwartenden Nutzens sein wird, so wohlthätige Folgen darf sich die Anstalt von der zweiten versprechen, indem der für das gewerbliche Leben so höchst wichtige Unterricht in der Chemie für diesen Zweck erst dann wahrhaft fruchtbringend werden kann, wenn den Schülern auch zu eigenen chemischen Arbeiten Gelegenheit und Veranlassung gegeben wird. Das helle Laboratorium, dessen die Anstalt sich jetzt erfreut, ist geräumig genug, um in demselben Schüler, unter Anleitung und Beaufsichtigung des Lehrers, in diesen Arbeiten zu beschäftigen; und seine weitere Ausrüstung zu diesem Zwecke wird auch in Kurzem vollendet sein, da nunmehr, mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums zu dem Ende und zur Einrichtung des physikalischen Lehrsaales für den optischen Unterricht 300 Thlr., der Betrag des gedachten Zuschusses vom 1. Juli 1845 bis zum 1. Januar d. J., verwendet werden können. Der besondere chemische Unterricht wird während des Sommer-Semesters, einmal wöchentlich 2 bis 3 stündig, aber wie bemerkt, nur für solche Schüler stattfinden, welche im zweiten Jahre die Prima besuchen. Wackere Primaner, welche auch in den früheren Klassen sich die ungetheilte Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben, vermögen nach andert-halbjährigem Besuche der Prima, wie die Erfahrung bewiesen, sich mit Ehren dem Abiturienten-Examen zu unterziehen. Besuchen diese nach Ablegung des Examens noch während des vierten Semesters den naturwissenschaftlichen, mathematischen und Zeichenunterricht der Anstalt, so können sie alsdann ihre ganze Kraft dieser beschränkteren Zahl von Unterrichtsfächern zuwenden und ihre Ausbildung in denselben, auf eine für einen technischen Beruf sehr ersprießliche Weise, befestigen und erweitern. Die

Thatsache, daß Schüler, welche keine andere höhere Anstalt als die hiesige besucht, und den erwähnten Weg eingeschlagen hatten, die Befähigung besaßen, in der Prüfung zur Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Institut mit Erfolg zu konkurriren und des vom Staate für den tüchtigsten der Bewerber ausgesetzten Königlichen Stipendiums würdig erkannt zu werden, ist ein hinlänglicher Beweis für das Gesagte.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Anstalt durch den am 21. Jan. 1846 erfolgten Tod des Lehrers der englischen Sprache Herrn Thomas Langley. Derselbe war 1817 zu Cardiff in Wales geboren, bereits in früher Jugend mit seinen Eltern nach Deutschland gekommen und hatte hier auf deutschen Instituten, insbesondere dem hiesigen Königlichen Gymnasium seine Schulbildung genossen. Die Rückkehr seiner Eltern nach England veranlaßte eine Unterbrechung in seiner Ausbildung und nöthigte ihn, seinem Wunsche, eine Hochschule zu besuchen zu entsagen und sich eine Existenz als Privatlehrer der englischen Sprache zu gründen. Ausgerüstet mit glücklichen Anlagen und von dem lebhaftesten Trieb nach Fortbildung beseelt, wußte er, durch eifriges Selbststudium und freundschaftlichen Verkehr mit wissenschaftlich durchgebildeten Männern, sich, außer in seiner Muttersprache und ihrer reichen Literatur, auch in verwandten Sprachen und andern Wissenschaften gediegene Kenntnisse anzueignen. Im Herbst 1838 wurde ihm, bei Anschluß der Tertia an die Anstalt, der englische Unterricht in dieser Klasse unter besonderer Leitung des Berichterstatters intermiftisch übertragen, und er entwickelte in dieser Stellung in Kurzem ein so tüchtiges Lehrtalent und zeigte so richtigen pädagogischen Takt, daß die Königl. Behörde es außerordentlicher Weise genehmigte, daß er ferner als Lehrer der Anstalt beibehalten und ihm später der Unterricht im Englischen in den oberen Klassen übertragen wurde. Mit den gedachten Eigenschaften vereinigte er die größte Treue und Gewissenhaftigkeit in seinem Berufe und überhaupt eine Persönlichkeit, welche, wie bei seinen Schülern, so auch bei seinen Kollegen in liebem, theurem Andenken fortleben wird. Manche literarische Arbeiten hatte er begonnen, als der Tod ihn ereilte; nur »eine Bearbeitung des Parasten von Schiller zum Uebertragen ins Englische für den Schülergebrauch« war vollendet. Sie ist in der Schreiner'schen Buch- und Verlags-Handlung, Düsseldorf 1846, erschienen.

Von unserem wackeren Mitbürger, dem zu früh unserer Stadt und dem Vaterlande entrissenen Kommerzienrathe Grube, erhielt die Anstalt einen prächtigen Königstiger zum Geschenke, welchen er wenige Tage vor seinem Tode von Batavia aus am 25. Mai 1845 abgesandt hatte. So vorsichtig derselbe präparirt war, so hatte doch das Fell, wie sich später zeigte, einige schadhafte Stellen bekommen und wir halten uns verpflichtet, der Geschicklichkeit und dem Fleiße des hier anwesenden Herrn de Laforgue (naturaliste préparateur hon. du Musée de Marseille), welchem gleichwol die Ausstopfung aufs vortrefflichste gelang, hier unsere Anerkennung zu zollen. Das Schreiben mit welchem das an den Berichterstatter Ubersandte begleitet war, haben wir für nahe und ferne Freunde des Verstorbenen anderwärts der Deffentlichkeit übergeben. Das schöne Geschenk bildet eine wahrhafte Zierde unseres zoologischen Kabinetts und wird in der Anstalt die Erinnerung an den freundlichen Geber, welcher ihrer so fern der Heimath in treuer Liebe gedachte, auch in späten Zeiten noch lebendig erhalten.

Der Herzoglich-Altenburgische Rath Herr Professor Dr. Zipser zu Neusohl in Ungarn, welcher der Schule im vorigen Jahre (s. Programm 1844/45 S. 35) die erste Centurie einer mineralogischen Sammlung der dortigen Gegend verehrt hatte, theilte unter dem 8. Juli dem Berichterstatter mit, daß er schwerlich, wie er beabsichtigt habe, die Fortsetzungen werde folgen lassen können, da er durch einen Brand, der zu Neusohl gewüthet, außer dem größten Theile seiner Habe auch seine reichen Mineralien-Vorräthe und Sammlungen, — das Ergebniß vierzigjähriger Bemühungen — binnen weniger Stunden eingebüßt habe. Wir können es uns nicht versagen, dem hochverehrten Manne, welcher aus reinstem Gemeinfinne der Anstalt die Schenkung gemacht hatte, Namens derselben an dem harten Geschehe unsere aufrichtigste Theilnahme auszusprechen.

Herr Dr. Philippi wurde durch Verfügung der Königl. Regierung vom 29. Mai 1846 definitiv als ordentlicher Lehrer angestellt.

Die jüngern Schüler katholischer Konfession wurden von dem Herrn Kaplan Bock in besondern Stunden in der Anstalt zur h. Kommunion vorbereitet und empfangen dieselbe in Gemeinschaft mit den übrigen und ihren Lehrern am 10. Mai.

Am 5. und 6. Mai wurden, unter dem Vorsitze des Regierungs-

Schulrathes Herrn Sebastiani, als Königl. Kommissarius, und in Gegenwart des Kommissarius des Kuratoriums, des Stadtrathes Herrn Dieze, der mündlichen Abiturienten-Prüfung folgende Primaner unterzogen, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten:

1. Wilhelm Grube, aus Düsseldorf, 17 Jahre alt, evangelischer Konfession, 3 Jahr auf der Schule, 1½ Jahr in Prima — mit dem Prädikate: »Sehr gut.«

2. Eduard Hinge, aus Düsseldorf, 20 Jahr alt, katholisch, 6½ Jahr auf der Schule, 1½ Jahr in Prima — mit dem Prädikate »Gut.«

3. Rudolph Lupp, aus Mettmann, 17 Jahr alt, evangelisch, 1½ Jahr auf der Schule und zwar in Prima mit dem Prädikate »Sehr gut.«

4. Carl Mies, aus St. Goar, katholisch, 18 Jahr alt, 3½ auf der Schule, 1½ Jahr in Prima mit dem Prädikate »Sehr gut.«

Es widmen sich die Abiturienten 1 und 3 der Fabrikation, 2 dem Subaltern-Dienste und 4 dem Maschinenbaue. Ueber die in diesem Herbst zu entlassenden Abiturienten siehe den Schluß des Berichtes.

Die Turnübungen nahmen einen neuen Aufschwung dadurch, daß zwei Unteroffiziere, welche bei der hiesigen Königl. Garnison diesen Unterricht leiten, als technische Lehrer gewonnen wurden. Die disciplinarische Beaufsichtigung führten die Lehrer der Anstalt Herr Dr. Schellen und Herr Conrad. 177 Schüler nahmen an den Uebungen Theil.

Das Silentium für die drei unteren Klassen wurde wieder von durchschnittlich 60 Schülern besucht; die städtische Schwimmschule von einer gleichen Anzahl. Die botanischen Excursionen fanden wie in den früheren Jahren regelmäßig statt. Wir sehen uns veranlaßt die Bestimmung in Erinnerung zu bringen, nach welcher, wenn die gesetzliche Meldung vom Abgange eines Schülers nicht beim Direktor und dem betreffenden Klassenlehrer zeitig vor dem Schlusse des Quartals erfolgt, die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes für das folgende Quartal fort dauert.

Als Ordner haben eine löbliche Erwähnung verdient: Berres in II, Kaiser und Journier in III, Klaydor in IV, Adler, Deus und Bergmann in V, Otto Adler und Holmig in VI.

III. Statistische Nachrichten.

Nach den Ferien kehrten 178 Schüler in die Anstalt zurück, zu welchen im Herbst 31 und Ostern 15 neue kamen. Im Ganzen besuchten demnach im verflossenen Jahre 224 Schüler die Anstalt; unter welchen 111 evangelischer, 100 katholischer Konfession und 13 israelitischen Glaubens waren. Vor und nach traten im Laufe des Jahres 31 Schüler aus.

IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für den Zeichenunterricht: die Landschaftsschule von A. Schulten.
2. Für Geographie: Die Fluß- und Gebirgs-Wandkarte von Bötler.
3. Für Naturgeschichte.

A. Durch Schenkung.

a. Von dem seligen Commerzienrath Herrn Grube ein großer Tiger aus Java.

b. Von dem Herrn de Laforgue aus Marseille ein ausgestopfter Hummer und die Eingeweide eines Straußes.

c. Handstücke von zwei erratischen Granitblöcken bei Essen und eine Partie Cochenille von den Primanern Forstmann und Lichnow.

d. Ein Erdsalamander und eine Feuerkröte in Spiritus, ein Laubfrosch und dessen Larve, 5 Stück Wassermolche, ein Seidenschmetterling sowie eine kleine Sammlung von Käfern von den Quartanern Altgelt, Dypenheim und Witz.

B. Durch Ankauf.

a. Der Rest einer Sammlung von dem Conservator Herrn Leyen zu Heidelberg, bestehend aus der griechischen Schildkröte und folgenden inländischen Vögeln: Seidenschwanz, Wendehals, Bienenvogel, Wasseramsel, Schwarzamsel, Singdrossel, Krametsvogel, Goldamsel mit Weibchen, Eisvogel, Kernbeißer mit Weibchen, 2 Kreuzschnäbel in verschiedenem Kleide, Blutfink, Buchfink, Distelfink, Sperling mit Weibchen, Bergfink mit Weibchen, Bluthänfling mit Weibchen und Jungen, Leinzeißig, Goldammer mit Weibchen, Grauammer, Baumläufer, Kleiber, Brunelle, Rothschwänzchen, Blauehlchen, Steinschmäger, Feldlerche,

Haubenlerche, Graue Bachstelze, 2 gelbe Bachstelzen in verschiedenem Kleide, Laubsänger, Zaunkönig, 6 verschiedene Meisen, feuerköpfiges und gelbschopfiges Goldhähnchen, Fliegenschnäpper, Kranich mit Weibchen, Wiesen-Weihe, Zwergfalk, Alpenrabe.

b. Eine Sammlung vom Lehrer Herrn Engels hier selbst, bestehend aus folgenden ausgestopften Thieren: Hamster, Eichhörnchen, Spizmaus; Zeisig, Thurmfalk, Pieper, Blaumeise, Blutfink, Rothschwänzchen, Ortolan, Laubsänger, Nachtigall, Goldhähnchen, Zaunkönig, Kohlmeise, Pirol, Kleiber, Grasmücke, Käuzchen, Stockente, Würger, Köffelente, Kiebitz, Kuckuck, Wachtelkönig, Taucher, Misteldrossel, Rother Milan, Wald-Eule, Sperber, Rohrdommel, Dohle, Rabenkrähe, Waldschneypfe, Heerschneypfe, Gold-Regenpfeifer, Braunkehlchen; Brillen-Raiman.

c. Naturhistorischer Atlas von Goldfuß, 23. Lieferung.

4. Für Physik.

A. Eine hölzerne gedeckte Orgelpfeife, 2 Labial-Pfeifen und 4 gewöhnliche bleierne Orgelpfeifen von verschiedener Länge — Geschenke des Herrn Dr. Schellen.

B. Durch Ankauf: Ein akustischer Apparat, bestehend aus einem Tisch nebst Blasebalg und Windlade, mit der Einrichtung daß derselbe auch zum Glasblasen gebraucht werden kann, und zehn Orgelpfeifen zu verschiedenen Versuchen; ein Trevelyan Instrument und ein sogen. offenes Fernrohr zur Erklärung der Theorie der Fernröhre.

5. Zur Schul-Bibliothek:

A. Geschenke.

1. Von dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Genera plantarum florae Germ. iconibus et descriptionibus illustrata auctore Nees ab Esenbeck. Fasc. I. XXIV.

2. Von der hiesigen Königl. Regierung: Bestimmungen über die Anforderungen zum Offizier-Examen und die Umgestaltung der Divisions-Schulen.

3. Von dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Herrn Dr. Hülstett: vier Exemplare seiner Sammlung III, 2 und 2 Ex. von I, 1 für unbemittelte Schüler.

4. Von dem Sekretair beim hiesigen Leihhause, Herrn J. Schlosser, beim Abgange seines Sohnes: Mayers (Tobias) Geometrie 3 Bde.

5. Von Herrn Denicke (Stahl'sche Buchhandlung) 6 Exemplare von der in seinem Verlage erschienenen »Flora von Düsseldorf. Von Aug und Clemen.« —

B. Durch Ankauf:

Traité de Physique par Biot. 4 Vol. Bäcklers Wörterbuch der englischen Aussprache. Dahlmann's englische Revolution. Humboldt's Kosmos. Berzelius chemische Geräthschaften.

Aus dem Lesevereine der Schule: Archiv der Math. und Physik von Gruner 6. und 7. Thl. Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie Jahrg. 1845. Archiv für den Unterricht im Deutschen von H. Viehoff. Magers pädag. Revue, Jahrg. 1845. Museum des N. B. Schulmänner Vereins 4 Bd. 1. u. 2. Hest. Pädag. Zeitung von Dr. Gräffe und Dr. Clemen. 2. Jahrg. 1. Bd.

b. Zur Schüler-Bibliothek.

A. Geschenke:

1. Christoph Columbus von Dr. Förster Leipzig. 1842. — Von dem Quartaner August van Dawen beim Abgange von der Schule.

2. Reise des Herzogs Bernhard zu S. Weimar durch Nordamerika, herausgegeben von H. Euden. — Von dem Stadtrathe Herrn Dieze.

3. Album des villes et monuments les plus remarquables de l'antiquité avec dix gravures; Ponsard's Lucretia übersetzt von Philippi; Polyekt, christliches Trauerspiel in 5 Aufz. von demselben. — Sämmtlich von dem Reallehrer Herrn Dr. Philippi.

4. Das Thal im Gebirge; das Thal von Calmerida; Heinrich von Eichenfels; Anton und Robert; Genovesa; Jungfrau von Orleans; Eustachius und Salis Gedichte. — Von dem Reallehrer Herrn Dr. Schellen.

B. Durch Ankauf.

Erzählungen aus dem Alterthum von Linette Homberg. Witt's Götter und Heldengeschichten. Geschichte Alexanders von Pfizer. Schubarth's Spiegel der Natur. Reichenbach's illustriertes Lesebuch für Schule und Haus. Das illustrierte Thierreich für die Jugend und ihre Freunde. Nordpol's-Fahrten des Kapitain John Ross. Schiller's Leben für den weitem Kreis seiner Leser von Hoffmeister. Fortsetzungen von

Külbs Völkertunde. Flämisches Stillleben von Conscience, übersetzt von Diepenbrof.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, für die obigen Geschenke den geehrten Gönnern und freundlichen Gebern Namens der Anstalt hier unseren wärmsten Dank auszusprechen.

In dem am 21. August unter dem Vorsitze des Regierungs-Schulrathes Herrn Altgelt als Königlichen Kommissarius abgehaltenen Abiturienten Examen, welchem Herr Stadtrath Dieze als Kommissarius des Kuratoriums beiwohnte, wurde folgenden Primanern, welche sich zu demselben gestellt hatten, das Zeugniß der Reife zuerkannt.

1. Wilhelm Blofer, aus Düsseldorf, 18 Jahr alt, katholischer Konfession, 6½ Jahr auf der Schule davon 2 Jahr in Prima — mit dem Prädikate »Recht gut.«

2. Carl Küpper aus Düsseldorf, 18 Jahr alt, katholischer Konfession, 6 Jahr auf der Realschule, davon 2 Jahr in Prima mit dem Prädikate: »Vorzüglich.«

3. Friedrich Eichnoß, aus Ulm im Kreise Wehlar, 17½ Jahr alt, evangelischer Konfession, 6½ Jahr auf der Realschule, 2 Jahr in Prima mit dem Prädikate: »Recht gut.«

Der erste und zweite Abiturient widmete sich dem Gewerbestande, der dritte dem Baufache.

Unterricht für Handwerker.

An dem Unterrichte, welcher Sonntags Morgens von 9—12 Uhr Handwerks-Gesellen und Lehrlingen aus der Stadt und Umgegend im Zeichnen unentgeltlich ertheilt wird, nahmen durchschnittlich 70 bis 80 junge Leute Theil. Denselben ertheilte Herr Conrad. Leider! ist der so sehr wünschenswerthe Anschluß eines Unterrichtes in den Anfangsgründen der Mathematik noch nicht erfolgt.

V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung. im Zeichensaale der Realschule.

Donnerstag den 3. September.

Morgens von 8—12 Uhr.

Die untere Abtheilung im Lateinischen. Philippi.

Sexta	{	Rechnen Schellen.	Quinta	{	Deutsch. Erk.
		Französisch. Wirg.			Naturgeschichte. Duhr.
		Geographie. Holthausen.			

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Prima	{	Englisch. Philippi.	Quarta	{	Geschichte. Philippi.
		Mathematis. Heinen.			Französisch. Viehoff.

Freitag den 4. September.

Morgens von 2⁸—12 Uhr.

Mittlere Abtheilung im Lateinischen. Holthausen.

Tertia	{	Mathematis. Schellen.	Secunda	{	Französisch. Wirg.
		Mineralogie. Duhr.			Chemie. Duhr.
					Geschichte. Viehoff.

Die Probefchriften und Zeichnungen der Schüler (Letztere auch von denen der Sonntagschule) liegen Morgens vor 8 dann von 10—10¹/₄ und Nachmittags vor 3 Uhr an beiden Tagen zur Einsicht offen.

Redeübungen.

Gesang. Ermunterung zum Gesange, von Fr. Schneider.

Sartorius IV. Unten und oben.

Kaiser III. Les ruines de la Grèce payenne, von Delavigne.

Bergmann V. Der Trunk aus dem Stiefel, von Pfarrius.

Burberg IV. Rechenbergs Knecht, von Langbein.

Bloser, Abiturient. On Racines Iphigenie, as a model of filial obedience. Eigene Arbeit.

Gesang: Abendslied Musik von Kuhlau, arrang. von Fr. Erk.

Stin VI. Der Philosoph von Langbein.

- Klein IV. Le lion de Florence von Millevoye.
 Plaum II. Der Skieläufer von Bäßler.
 von Mombart V. Der Köhler und die Diebe von Strack.
 Zolling I. Eloges de la patrie. Eigene Arbeit.
 Gesang. Turnlied, Musik von Böllner, arrang. von Erk.
 Stahl III. Die Korsische Gastfreiheit, von Chamisso.
 Schmidt V. Die Heintzelmännchen von Kopisch.
 Krause II. Improvisation de Corinne, von Frau von Stael.
 Berres II. Löwenritt von Freiligrath.
 Rüppler nimmt im Namen der Abiturienten Abschied von der Schule.
 Gesang: Frühlingsabend. Musik von Fr. Erk.
 Entlassung der Abiturienten.
 Gesang: Motette von Bernh. Klein, arrang. von Fr. Erk.

Text der Gesänge.

1. Gesang von Fr. Schneider.

Gesang verschönt das Leben, Gesang erfreut das Herz; ihn hat uns Gott gegeben, zu lindern Sorg' und Schmerz.

Die Vöglein alle singen ein lieblich Mancherlei; sie flattern mit den Schwingen und leben froh und frei.

Es tönet aus den Lüften im hohen Jubilo, in Wäldern und auf Tristen: singt, Menschen, und seid froh!

Wohlauf denn, laßt uns singen, den muntern Vögeln gleich; laßt All' ein Lied erklingen, an Lieb' und Freude reich!

2. Abendlied. Musik von Kuhlau.

Unter allen Bispeln ist Ruh; in allen Zweigen hörst du keinen Laut; die Vöglein schlafen im Walde. Warte nur, warte nur, balde schläfst auch Du!

Unter allen Monden ist Plag', und alle Jahr und alle Tag Jammerlaut; das Laub verwelkt in dem Walde. Warte nur, warte nur, balde welkst auch Du!

Unter allen Sternen ist Ruh; in allen Himmeln hörst du Harfenlaut. Die Englein spielen, das schallte! Warte nur, warte nur, balde spielst auch Du!

4. Frühlingsabend. Musik von Fr. Erk.

Wie lieblich sinkt der Abend auf die bethaute Flur! Wie ist so süß, so labend die Sonne der Natur!

Wie wehet so erquickend die laue Abendluft! Wie ist so sanft entzückend der Blumen süßer Duft!

Uns segnend schied die Sonne! den letzten Strahlenblick warf sie mit Lieb und Wonne noch auf die Flur zurück.


5. Motette von B. Klein.

Himmel und Erde vergeh'n; doch des Herren Wort bleibt ewig; Es erschalle
das Lob des ewigen Vaters in alle Ewigkeit! Amen.

Donnerstag den 8. Oktober, Morgens zwischen 9 und 12 Uhr nehme
ich im Gebäude der Realschule die Anmeldungen aufzunehmender
Schüler entgegen; ihre Prüfung findet daselbst Freitag den 9, Mor-
gens 8 Uhr Statt. Am 12, Morgens 8 Uhr beginnt der Unterricht.

Der Direktor:

Dr. Fr. Heinen.



Verbesserungen für den französischen Text der Abhandlung.

§. 2 §. 10 ließ Gaugamèle statt Gaugameles. — §. 3 §. 10 ließ pouvaient statt pouvaient. — §. 3 §. 2 v. u. ließ du statt dû. — §. 3 §. 2 v. u. ließ âge statt age. — §. 3 §. 1 v. u. ließ vérifier statt vérifier. §. 3 Note §. 7 ließ roi statt oi. §. 5 §. 4 ließ numéro st. numero. — §. 5 §. 1 v. u. ließ littérature statt litterature. — §. 6 §. 3 ließ connue statt connu. — §. 11 §. 9 ließ mentionnées statt mentionées. — §. 6 §. 2 v. u. ließ intitulée statt intitulée. — §. 10 §. 2 v. u. ließ récente statt recente. — §. 17 ließ année statt année. — §. 19 §. 1 v. u. anecdote statt Anecdote. — §. 21 §. 3 v. u. ließ début statt debu. — §. 21 §. 2 v. u. ließ foi statt fois. §. 21 §. 1 v. u. ließ âge statt age. — §. 28 Note §. 1 ließ l'histoire statt l'histoire. — §. 28 Note §. 1 ließ détaillée statt détaille. — §. 28 Note §. 3 ließ en correspondance statt en une correspondance. — §. 28 Note §. 2 v. u. ließ ancien ami, Laomédon statt ancien, ami Laomedon. — §. 29 §. 7 v. u. ließ laquelle statt laquelle. — §. 30 §. 19 ließ Alexandre statt Alexandre. — §. 31 §. 2 ließ depuis statt dès. — §. 37 §. 10 ließ tous statt tout. — §. 39 §. 3 ließ mettant statt mettent — §. 39 §. 12 ließ Isménias statt Isménienias. — §. 39 §. 2 v. u. ließ Lacédémoniens statt Lacédémoniens. — §. 40. §. 2 ließ brûlée statt brulée.